

## Jahresbericht 2011 der Heimleitung

**Wachstum, Erweiterung, Vergrösserung: Diese Sterne und ihre Wirkungen stehen im Jahr 2011 über dem Chraiehof-Himmel. Neu haben wir 21 Betreute (Vorjahr: 16), die von 15 Mitarbeitenden (Vorjahr: 12) an 7150 Betreuungstagen (Vorjahr: 5833) während 365 Tagen im Jahr begleitet werden.**

In der Betreuung, welche zahlreiche neue BewohnerInnen integrieren muss, geht es vor allem im ersten halben Jahr hoch her. Sehr junge Menschen mit Borderline-Diagnosen stellen uns vor neue Herausforderungen und Fragen: Wie können wir Menschen in erwachsenen Körpern eine Nachreifung ihrer kindlichen Seelen ermöglichen? Wie geht man um mit Menschen, welche ihre gesamte Jugend in Kliniken oder therapeutischen Einrichtungen verbracht haben? Wie wird man den stark auftretenden Bedürfnissen nach Freiheit und Selbstverwirklichung gerecht, ohne die heilsame und entwicklungsfördernde Kraft der Gemeinschaft aus den Augen zu verlieren?

### **Gründung Bewohnerrat**

Die Bewohnerinnen und Bewohner gründen einen Bewohnerrat, der mindestens einmal im Monat tagt. Die beiden „Gremien“ Bewohnerrat und Teamsitzung können so wechselseitig Anliegen und Wünsche mitteilen, zum Entscheid bringen und dann gemeinsam umsetzen. Themen, die auf diese Weise behandelt werden, betreffen beispielsweise die Einrichtung des Aufenthaltsraumes, die Liste der Ferienwünsche, Internet-Zugang für alle, Leitbildfragen.

Eine grosse Herausforderung für viele BewohnerInnen, aber auch MitarbeiterInnen, stellen die sich häufenden Begegnungen mit dem Tod dar. Persönliche Freunde, Bekannte, Familienangehörige sterben. Als Gemeinschaft haben wir zwei ehemalige BewohnerInnen begleitet und verabschiedet und unsere grösste Fördererin und Hausbesitzerin Silvia Kreier. Die Begegnung mit der Vergänglichkeit kann Angst machen, führt aber, wenn eine Krisenzeit durchlaufen wird, zu einer vertieften Innerlichkeit.

### **Aus der Tagesbeschäftigung**

Im Team erfolgt eine Neustrukturierung, indem Bereiche für die Tagesbeschäftigung Innen, für die Tagesbeschäftigung Aussen und für die Ateliers gebildet werden.

Die Tagesbeschäftigungsbereiche leisten einen Balance-Akt zwischen dringlichen Tagesarbeiten und Auftragsarbeiten. Neben den üblichen Arbeiten in Tierhaltung, Landwirtschaft und Bio-Gemüsebau ist in erster Linie der Eigenbau der neuen Bewohnerzimmer und der Anschluss des Neubaus an den Altbau notwendig. Bezüglich Arbeitstempo stossen wir auf

Hohn und Spöttelei bzw. romantisierende Idealisierung: „Ihr habt es schön, ihr könnt in soooo langsamem Tempo arbeiten“. Für uns, die wir 365 Tage im Jahr mit Betreuten zusammenarbeiten, ist

es in psychisch-geistiger Hinsicht eine ernsthafte, schwere, oftmals auch belastende Arbeit. Dass wir diese in einem idyllischen, manchmal etwas ausserhalb von Zeit und Raum zu stehen scheinenden Rahmen tun können, ist Grundvoraussetzung dieser Arbeit.

### **Aus der Landwirtschaft**

In der Landwirtschaft haben wir weitere Erfahrungen mit den Pferden gemacht und zwei leicht zickige Pensionäre wieder vom Hof geschickt. Das Hof-Pferd Marie-Lou lebt mit zwei Pensionspferden zusammen und wird täglich in die Betreuungsarbeit einbezogen. Einzug gehalten haben dieses Jahr bunte Schafe und eine Schar Hühner, die nun das ganze Gelände beleben und Eier für Küche und Gemüsekunden legen. Das extra dafür erstellte Hühnerhaus (im Jahr zuvor noch als Pferdestall genutzt) bewährt sich gut, und die BewohnerIn, welche die Hühner hauptsächlich pflegt, nennt sie „meine Kinder“.

### **Ateliers und Märkte**

Die Ateliers bleiben erstmals auch während des ganzen Sommers in Betrieb. Es zeigt sich, dass sie neben der Alltags-Tagesbeschäftigung eine Möglichkeit zur differenzierten Begleitung von immer verschiedenere Betreuten darstellen, und gleichzeitig – da Ateliers aus dem Know-how von MitarbeiterInnen entstehen – Ermüdungserscheinungen im Team ausgleichen. Bunter, vielseitiger und interessanter zeigt sich in der Folge auch unser Marktangebot im Herbst und vor Weihnachten: Ringe, Untersetzer, Täschchen aus Filz, Duftkissen mit Lavendel und Arvenholz, zahlreiche Kräutertee-Mischungen, Säbeli und Salben aus Heilkräutern, Kränze und Girlanden, Kerzen aller Art vervollständigen nun das sonst schon breite Angebot an Gemüse und Eingemachtem aus der Küche. Auch hier setzen wir sowohl auf Individuelles in Kleinauflagen (z.B. 10 Töpfchen Calendula-Salbe) als auch auf grössere Produktionen wie Zwiebelzöpfe, um den verschiedenen Bedürfnissen und Arbeitsweisen der BewohnerInnen gerecht zu werden. Mit dabei ist der Chraiehof am Stettfurter Weihnachtsmarkt, dem Kulturbasar der Rudolf-Steiner-Schule Wil und dem Trogener Adventsmarkt.

### **Aus der Administration**

In der Administration ist der Arbeitsaufwand in diesem Jahr immens. Die Vergrösserung des Betriebs um ein Drittel findet ihren Niederschlag in der Verwaltung, und die Anforderungen von Kanton, Vorstand und Verbänden wachsen stetig. Wir haben die Kostenrechnung eingeführt, uns in Budget-Diskussionen um eine solide Finanzierung gekümmert, Tarife ausgehandelt, sinnvolle Lösungen zur Erfüllung obrigkeitlicher Weisungen gesucht und gleichzeitig versucht, das Sekretariat nach Innen und Aussen zu modernisieren. Äusserlich sind wir umgezogen vom abgelegenen Dachgeschoss in ein kleines, aber gut eingerichtetes Büro gleich am Hofeingang. Die EDV wurde – erwartungsgemäss mit den entsprechenden Problemen! – um- und aufgerüstet (Zweiplatzversion Buchhaltung und Einführung Dienstplan). Damit soll der Weg bereitet werden zur Verteilung der Arbeit im Jahr 2012 auf zwei Teilzeit-MitarbeiterInnen, welche sich jeweils eigenständig um die Bereiche Leitung Administration bzw. Buchhaltung/Rechnungswesen kümmern.

Im Herbst können wir uns dann an die Leitbild-Arbeit machen; gleichzeitig leben wir uns in das Qualitätssystem „Wege zur Qualität“ ein, das für Unternehmen, welche die Arbeit mit Menschen (und nicht mit Produkten) als Kernaufgabe haben, geschaffen wurde. Wir betrachten dieses als zeitgemässes und zukunftsfähiges Werkzeug zur Zusammenarbeit.

### **Das Team**

Das seit mehreren Jahren bestehende Team wird durch zwei neue Teilzeit-MitarbeiterInnen, eine Praktikantin sowie kleine Pensen-Erhöhungen auf 15 MitarbeiterInnen mit 1005 Stellenprozenten verstärkt. Regelmässig unterstützt werden Team und BewohnerInnen von Gruppentherapeutin

Theresia Rieder und Supervisor Andreas Knuf sowie anderen freien MitarbeiterInnen. Zum Team gehören im Jahr 2011:

- Michaela Ahorn, Betreuung, Atelier Kräuter-Werkstatt
- Philipp Brandt, Betreuung, Beschäftigung Gemüsebau
- Bianca Broger, Lehrling Fachfrau Betreuung, 3. Lehrjahr
- Patrick Colaci, Betreuung, Leitung Tagesbeschäftigung Innen
- Mirka Dehne, Betreuung, Landwirtschaft, Atelier Pferde
- Madeleine Horner, Betreuung, Leitung Agogik
- Cornelia Jacob, Betreuung, Leitung Administration, Atelier Ton-Werkstatt
- Charlotte Kessler, Betreuung, Atelier Textil-Werkstatt
- Bernarda Kornmayer, Betreuung, Maltherapie
- Helena Kreier, Heimleitung, Betreuung, Landwirtschaft
- Günter Richter, Betreuung, Leitung Tagesbeschäftigung Aussen
- Wolfgang Stammen, Betreuung, Atelier Holz- und Kerzen-Werkstatt
- Monika Zellweger (ab 1.6.2011), Betreuung, Landwirtschaft
- Emanuela Maldini (ab 1.1.2011), Sekretariat
- Nadja Engeli (ab 1.9.2011), Praktikantin

Die Ombudstelle wird von Anemone Pohl und von Thomas Weymuth, welcher Adrian Osswald in dieser Tätigkeit ablöst, gebildet.

### **Aus dem Vorstand**

Der Vorstand der Genossenschaft Chraiehof tagt in unveränderter Zusammensetzung und kann nun schon auf eine konstante Zusammenarbeit blicken:

- Markus Braun, Präsident, Finanzen, Koordination
- Hermann Gander, Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit
- Christa Langenegger, Bauwesen, Betreute
- Susanna Kessler, Feste und Märkte
- Leo Rohner, Bauwesen, Mitarbeitende

Themen sind die strategische Ausrichtung des Betriebes, die Leitbildarbeit, die Finanzierung sowie zahlreiche kleinere Aufgaben. Es werden eine BewohnerInnen-Umfrage und eine MitarbeiterInnen-Umfrage durchgeführt. Ein wichtiger Aufgabenbereich stellt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsbesitzerin dar; hier werden Fragen zur Liegenschaft und zu den Mietverträgen geklärt.

57 Mitglieder der Genossenschaft werden zur Generalversammlung am 29. April 2012 eingeladen, 16 Personen nehmen daran teil. Per 31.12.2011 verzeichnet die Genossenschaft 60 Mitglieder.

Erfreulicherweise sind dem Chraiehof in diesem Jahr wieder Spenden in der Höhe von über 40 000 Franken zugeflossen.

### **Freizeit, Ferien, Ausflüge**

Höhepunkte im Freizeitleben des Hofes sind eine Ferienlagerwoche am Ortasee, welche anstrengend, heiss und lustig ist. Ein Teil der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen zelten im Park, während andere im – etwas zu einfachen – Seminarhaus nächtigen. Ausflüge an die Seen und Märkte sowie ausgiebiges Baden, Käfele und Glacé-Essen stehen jeden Tag auf dem Programm. Es zeigt sich jedoch, dass sich unsere BewohnerInnen in der Gruppengrösse von 30 Personen etwas verloren fühlen. Im Jahr 2012 werden wir deshalb zwei Ferienwochen in zwei Gruppen anbieten. In der Folge gliedern wir den bisher üblichen gemeinsamen Betriebsausflug in vier Gruppen auf: Die „Wilden“ sausen in den Europapark, die „GeniesserInnen“ schaukeln im Schiff über den Zugersee, die „Natürlichen“ wandern eine Tagestour im Alpstein, und das ganze Team fährt ins Freilichtmuseum Ballenberg, um dort einige bäuerliche

Kunstgriffe kennenzulernen, z.B. eine Placken-Küche! Und nun sind alle gespannt, was diese und andere Entdeckungen – Blackensalbe wird ja schon von uns hergestellt – bei uns bewirkt...

Rückblickend ist dieses Jahr bewegt, vielseitig, spannend, farbenfroh, schwierig, traurig, fröhlich gewesen – reich im besten Sinne! Ich danke im Namen des Teams den Menschen, welche die Wohn- und Werkstätte Chraiehof durch das Jahr begleitet haben und auch in Zukunft mit uns sind.

Helena Kreier  
Heimleitung Wohn- und Werkstätte Chraiehof

Lommis, im März 2012